

Über 600 Unterschriften gegen Baugebiets-Pläne

Von Heike Kinkopf

NECKARSULM - Die Forderung ist deutlich: Das angedachte Wohnbaugebiet Neuberg V „muss raus aus dem Plan“. In Neckarsulm formiert sich Widerstand. Eine Bürgerinitiative (BI) hat bereits über 600 Unterschriften gesammelt. Die Unterzeichner wehren sich gegen ein weiteres Baugebiet im Neuberg. Dieses soll laut Flächennutzungsplan etwa 20 Hektar groß werden.

„Die Verkehrsprobleme sind jetzt schon da“, verweist Dieter Wagner auf Stuttgarter-, Berliner oder Steppachstraße im Neuberg. Keiner könne sich vorstellen, dass sich noch mehr Autos als ohnehin durch die Straßen schieben. Schon heute stinken Bewohnern Lärm und Abgase.

Dieter Wagner und neun weitere Familien sind Motor der Unterschriftensammlung. „Viele sagen uns: Die Initiative ist toll“, gibt Mitstreiterin Sibille Wersching Reaktionen von Unterstützern wieder. Alle zusammen sagen der avisierten Flächenversiegelung den Kampf an. „Vorrangig ist der Naturschutz“, argumentiert Wagner. Die grüne Lunge im Anschluss an den Neuberg zwischen Amorbach und Scheuerberg diene Groß und Klein als Naherholungsgebiet. Nicht nur am Wochenende tummelten sich dort Spaziergänger oder Jogger.

Gegen die Pläne spricht aus Sicht der BI zudem die mangelnde Nachfrage. Die den Überlegungen zugrunde liegenden Zahlen des Statistischen Landesamts und des Regionalplans zur Bevölkerungsentwicklung ziehen die streitbaren Bürger in Zweifel. „Die Nachfrage ist nicht vorhanden“, sagt Reinhard Wersching. Es gebe immer weniger Familien mit Kindern; die Bevölkerung schrumpft. Fazit der Bürgerinitiative: Bevor an Flächenverbrauch gedacht wird, sollten Baulücken geschlossen werden. Allein im Neuberg fristeten etwa 100 unbebaute Grundstücke ihr Dasein, rechnet die BI vor. Dies entspreche einer Fläche von 48 000 Quadratmetern.

Freie Plätze zuhauf gebe es in Amorbach. Dort machen die Kritiker freie Parzellen aus, die zusammen mitsamt der geplanten Erweiterung des Gebiets Amorbach ein Areal von über 100 000 Quadratmetern ergeben. Potenzial sieht die BI auch im Zentrum: „Die Innenstadt darf nicht ausbluten und muss als Wohnraum attraktiver gemacht werden.“

Die vergangenen Wochen waren für die Aktivisten turbulent. Sie verteilten die Unterschriftenlisten und suchten das Gespräch mit Stadträten. Bei der nächsten Sitzung am Montag, 2. April, überlegt die Bürgerinitiative die nächsten Schritte. Unter anderem formuliert sie mit Naturschutzverbänden eine förmliche Stellungnahme gegen die Ausweisung von Neuberg V im Flächennutzungsplan.

Dieser steht laut Bürgermeister Klaus Grabbe „noch ganz am Anfang des Verfahrens“. Er betont: „Die Bedenken der Bürger nehmen wie ernst.“ Einig ist sich die Verwaltung mit den Kritikern, dass Baulücken geschlossen und Potenzial im Zentrum genutzt werden muss.

Allerdings: Auf unbebaute Bauplätze von Privatpersonen hat die Stadt keinen Zugriff. Ohnehin verweist Neckarsulms Baubürgermeister auf die Verfahrenswege. Sind im Flächennutzungsplan denkbare Areale als Option für Stadtentwicklung festgehalten, bedeutet dies nicht, dass sie überhaupt zur Bebauung kommen. Und falls doch, ist mit dem Flächennutzungsplan der tatsächliche Standort nicht festgeklopft. Entscheiden muss in allen Fragen der Gemeinderat. Er besitzt die Planungshoheit. Diese Argumente hatte Grabbe Vertretern der BI bei einer frühzeitigen Bürgerinformation Mitte März vorgetragen.

Die Kritiker vom Neuberg V geben sich damit nicht zufrieden. Dieter Wagner kündigt an: Die Unterschriftenaktion geht weiter.

29.03.2007 00:00

→ [Zurück](#)

Artikel  [Drucken](#)  [Versenden](#)



Bürger  befürchten, dass dort, wo jetzt Grün ist, in Zukunft einmal ein Wohnbaugebiet entstehen könnte. Im Hintergrund sind die Häuser von Neuberg IV zu sehen.

Foto: Ralf Seidel